

Änderung der Produktionsstruktur oder der Technologie findet in den Saarhütten aber nicht statt.⁹¹

Die Roheisen- und Rohstahlproduktion bricht in der Nachkriegszeit nicht grundlegend ein. Dieses ist insbesondere darin begründet, dass die saarländischen Hütten ziemlich schnell auf dem französischen Markt Fuß fassen.⁹² 1928 wird mit 2,1 Mio t Rohstahl der Stand des letzten Vorkriegsjahres 1913 erreicht, 1929 die Maximalproduktion der Periode bis 1935 mit 2,2 Mio t.⁹³ Wie im übrigen Deutschland und in Frankreich nimmt die Produktion der Hüttenindustrie an der Saar während der Weltwirtschaftskrise ab 1930 mit einer Minimalproduktion 1932 (70,3% der Rohstahlproduktion von 1913) ab.⁹⁴

Am 13. Januar 1935 entscheidet sich die Saar-Bevölkerung mit großer Mehrheit für die Rückgliederung nach Deutschland.

Eine der wichtigsten wirtschaftspolitischen Fragen ist die, ob Frankreich bereit ist, die Saarhütten weiterhin mit Minette zu versorgen.⁹⁵ Verschiedene politische Richtungen in Frankreich votieren für einen totalen Lieferstopp, wohl um - wie vermutet wird - die saarländische Stahlindustrie zu ruinieren. Dies kann aber aus eigentumsrechtlichen Gründen gar nicht in Frage kommen, denn die Hütten in Dillingen und Brebach sind immer noch französisches Mehrheits-Eigentum, und Burbach gehört nach wie vor der luxemburgischen ARBED. Da außerdem die lothringischen Minettegruben den Absatz an der Saar brauchen, wird der Erzbezug zwischen 1935 und 1939 nicht gravierend eingeschränkt.

Um hinsichtlich des Rohstoffes Erz wenigstens etwas unabhängiger von den lothringischen Lieferungen zu sein, werden von den Saar-Hütten zwei Wege beschritten: Erstens wird der Bezug von luxemburgischer Minette erhöht, allerdings lediglich von 7% auf 11% des Bedarfs, und zweitens werden als neuer Rohstoff Dogger-Erze eingesetzt, die in Südbaden anstehen.

Das badische Erz ist besonders minderwertig. Der Eisengehalt liegt bei 20%. Der unerwünschte Schwefelgehalt beträgt das Zehnfache des Gehaltes der lothringischen Minette. Die 1936 gegründete "Doggererzbergbau GmbH" bringt es auf eine monatliche Förderung von 35.000t,⁹⁶ weit weniger als 10% des saarländischen Bedarfs.

Mit der Besetzung Frankreichs durch die deutsche Wehrmacht 1940 setzen die nur wenige Monate unterbrochenen Minette-Lieferungen umgehend wieder ein. Die zeitweise außer Betrieb gegangenen saarländischen Hüttenwerke in unmittelbarer Grenznähe nehmen die Produktion wieder auf. Die Förderung der

⁹¹ Nutzinger u.a. (Anm. 38), S. 78.

⁹² Latz (Anm. 20), S. 199.

⁹³ Ebd., S. 181.

⁹⁴ Ebd., S. 190-197.

⁹⁵ Ebd., S. 224.

⁹⁶ Ebd., S. 181.